

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 158.

Freitag den 3. Oktober 1884.

45. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### An die Ortsvorsteher.

Nach der R. Verordnung vom 12. Novbr. 1812 (Reg.-Bl. S. 212) sind alle im Regierungsblatt erscheinenden Gesetze, Verordnungen und Verfügungen unmittelbar nach ihrem Erscheinen durch den Ortsvorsteher der Einwohnerschaft zu verkündigen und ist über diese Verkündigungen von dem Ortsvorsteher ein Diarium zu führen. Da das Oberamt die Wahrnehmung gemacht hat, daß die Ministerialverordnung vom 7. Sept. 1879 betreffend den Verkehr mit explosiven Stoffen (Reg.-Bl. S. 333) nicht überall verkündigt, ja nicht einmal den Betheiligten zur Kenntniß gebracht und die Einhaltung der Vorschriften derselben nicht, wie es § 33 vorschreibt, überwacht worden ist, so wird hiemit folgendes angeordnet:

- 1) Sämmtliche Ortsvorsteher haben den Inhalt der Ministerialverordnung vom 7. Sept. 1879 betreffend den Verkehr mit explosiven Stoffen (Reg.-Bl. S. 333) sofort der Einwohnerschaft vorschriftsmäßig zu verkündigen und darüber Eintrag in das Publikationsdiarium zu machen.
- 2) Sowohl die in Ziffer 1 genannte Verfügung als das Reichsgesetz vom 9. Juni 1884 gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen (Reichsgesetzblatt Nr. 17) und die Vollziehungsverfügung hiezu vom 22. August 1884 (Reg.-Bl. Nr. 19) sind den Betheiligten (Kaufleuten, Krämern, Steinbrechern zc.) ihrem ganzen Inhalt nach durch wörtliches Vorlesen speziell zu eröffnen, und ist darüber Eintrag in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen, welcher von den Betheiligten zu unterzeichnen ist.
- 3) Die gleiche Eröffnung (Ziffer 2) ist den Polizeioffizianten und Lokalfuerschauern zu machen und denselben die strengste Ueberwachung der Beobachtung der fraglichen Vorschriften nachdrücklich einzuschärfen. Die Lokalfuerschauern haben hierüber jedesmal einen Eintrag in ihren Protokollen zu machen.

Bemerkt wird, daß diejenigen, welche sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Sprengstoffen und von anderen explosiven Stoffen befassen, für diese beiderlei Stoffe je besondere Register zu führen haben und daß solche Register in der Buchdruckerei in Waiblingen zu haben sind.

Endlich wird bemerkt, daß, da auch der Besitz von Sprengstoffen ohne oberamtliche Erlaubniß bei einer Gefängnißstrafe von drei Monaten bis zu zwei Jahren verboten ist, auch diejenigen Personen, welche sich Sprengstoffe (z. B. Sprengpulver) zum alsbaldigen Verbrauch anschaffen wollen, wie Steinbrecher zc. hiezu oberamtliche Erlaubniß haben müssen und daß Sprengstoffe, auch in geringster Menge, nur an solche Personen abgegeben werden dürfen, welche sich über die oberamtliche Erlaubniß zum Besitz von Sprengstoffen ausweisen können.

Bei den sehr hohen Strafen, welche auf Zuwiderhandlungen gesetzt sind, werden es sich die Ortsvorsteher zur ganz besonderen Aufgabe machen, ihre Ortsangehörigen gründlich zu belehren, und sie dadurch vor Strafe zu bewahren.

Am 1. Oktober 1884.

R. Oberamt.  
Thym.

R. Amtsgericht Waiblingen.

### An die Gerichtsvollzieher.

Diejenigen Gerichtsvollzieher, in deren Bezirk im abgelaufenen Quartal keine Pfändung vorgekommen ist, werden angewiesen, das Hauptregister und Kassentagbuch nicht einzusenden, sondern eine

#### Fehlanzeige

zu erstatten.

Den 30. September 1884.

Oberamtsrichter  
Herdegen.

Waiblingen.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1884/85 ist die Hälfte verfallen. Da von den Steuerpflichtigen noch viele im Rückstande sind, so ergeht wiederholt die Aufforderung zur sofortigen Bezahlung des verfallenen Betrags. Wie schon öfter bekannt gemacht wurde, so hat die Stadtpflege alle Monat Staatssteuer und Amtsschaden an die Amtspflege abzuliefern und demgemäß ist auch der Steuerpflichtige gesetzlich verpflichtet, jeden Monat die verfallene Steuer zu bezahlen. Wer auch dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat Vorladung zur Empfangnahme eines Zahlungsbefehls zu erwarten.

Den 1. Oktober 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Vergebung von Brunnenarbeiten.

Auf dem Gottesacker soll ein Pumpbrunnen hergestellt werden. Die Kosten für Graben und Ausmauern berechnen sich auf 278 Mk. 28 Pf. Ueberschlag ist auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Offerte, den Abstrich in Prozenten ausgedrückt, sind binnen 8 Tagen dem Stadtschultheißenamt zu übergeben.

Den 1. Okt. 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Feinstes

### Brillant-Erdöl

empfehlst billigst.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

### Guten Backsteinkäs

per Pfd. 25 Pf.

empfehlst

Fr. Kayser

Conditor.

Waiblingen.

Ein bereits noch neues

### Dvalsaß

2 Eimer 4 Funt haltend verkauft, wer? sagt die Red. d. Bl.

Visiten-Karten

werden elegant und billig angefertigt bei

C. F. Buck.

# Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird Nachstehendes wiederholt mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 24 M. oder mit Haft bis zu 4 Tagen gerügt werden:

## Störung der öffentlichen Ruhe und Anzug.

(§ 360. Nr. 11. des R.-St.-G.-B.)

- 1) In jeder Zeit sind ungebührliches Singen, Schreien, Schimpfen, Lärmen, Händel, Schlägereien, sowie Alles, wodurch in sonstiger ungebührlicher Weise ruhestörender Lärm erregt wird, untersagt.
- 2) Wer durch Trunkenheit auf der Straße Aergerniß erregt wird bestraft.
- 3) Von Concerten, Reunionen und andern Musikproduktionen, mögen sie von hiesigen, oder von auswärtigen Personen öffentlich, oder vor geschlossener Gesellschaft abgehalten werden, ist Anzeige bei dem Stadtschultheißenamt zu machen, und für deren Erstattung der Wirth verantwortlich, in dessen Lokalitäten die Produktion stattfindet.
- 4) Tanzlehrer haben vor Beginn ihrer Tanzstunden dem Stadtschultheißenamt die Tage und Stunde sowie Lokale, in denen dieselben abgehalten werden, anzuzeigen und hierbei die Zahl und Art der beabsichtigten außerordentlichen Veranstaltungen, anzugeben.

Zu öffentl. Tanzmusiken jeder Art, seien sie von geschlossenen Gesellschaften, oder mit allgemeinem Zutritt veranstaltet, ist rechtzeitig polizeiliche Erlaubniß einzuholen, wobei  
Den 1. Oktober 1884.

gleichzeitig die Stunde festgestellt wird, zu der solche ihr Ende zu nehmen haben.

- 5) In den Wirthschaften und Wirthschaftsgärten (Regelbahnen) hat Nachts nach 11 Uhr jedes Singen, Musciren und Lärmen (Regeln) aufzuhören.

Ungeeigneter Lärmen wird auch vor dieser Stunde nicht geduldet.

Bei besonderen Anlässen kann vom Stadtschultheißenamt die Erlaubniß zum Singen u. auch über diese Stunde hinaus erteilt werden.

- 6) Sämmtliche Wirthe sind dafür verantwortlich, daß in ihren Wirthschaftslokalitäten nicht ungebührlich geläut, noch nach 11 Uhr gesungen oder muscirt (geleget) wird. Bei Zuwiderhandlungen sind sie von Strafe nur dann frei, wenn sie nachweisen, daß sie, was an ihnen lag, sich Mühe gaben, Ruhe und Ordnung herzustellen, und daß sie, wenn ihre Bemühung nicht ausreichte, Hülfe der Polizei requirirten, der sie die Ruhestörer namhaft zu machen haben.

Hiewegen bestrafte Wirthe haben für ihre Wirthschaft keine Polizeistundverlängerung mehr zu erwarten.

- 7) Der öffentliche Ausrufer darf während seines Rufes nicht gestört werden. Fuhrwerke haben während des Rufes anzuhalten.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Steuereinzug betr.

Der nächste Steuereinzug findet nicht am nächsten Samstag sondern am nächsten Montag den 6. Oktober d. Js., von Vormittags 8 Uhr an, auf dem Rathhaus dahier statt.

Den 2. Oktober 1884.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Jacob Dub ed, Christians S. Aufseher von hier bringt am nächsten

Montag, den 6. Oktober 1884

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im einmaligen öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:

P.-Nr. 3200. 12 Ar 97 M. Acker auf der untern Röthe	angekauft um	701 M.
P.-Nr. 1682/3. 15 Ar 82 M. Acker und Weg im untern schmalen Pfad	angekauft um	610 M.
P.-Nr. 5282. 7 Ar 19 M. Acker in den Fischeräckern	angekauft um	270 M.
P.-Nr. 754. 8 Ar 06 M. Baumacker im mittleren Kofstsol	angekauft um	680 M.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.  
Waiblingen, den 2. Oktober 1884.

Rathschreiberei.

Waiblingen.

## Grdöllampen

in größter Auswahl, Hängelampen aller Art mit und ohne Zug, Tischlampen mit Milchglas schon von 2 Mark an, Spar- und Küchen-Lampen u. c. c. mit den neuesten und besten Brennern.

## Neueste Lampen

werden nach neuester Konstruktion umgeändert bei

G. F. Bauder,  
Flaschner.

Waiblingen.

3 gut erhaltene

## Fässer

5, 6 und 8 Eimer haltend hat billig zu verkaufen.

Färber Häfner.

Waiblingen.

## 5 Stück Ovalfah

900 bis 1900 Litergehalt

sämmtliche in gutem Zustand hat aufträglich zu verkaufen.

Rüfer Hägele.

## Bentelsbach.

Zur Herbst- und Winteraison empfehle ich mein Lager in allen Sorten

Kappen, Hosenträgern, Cravatten, Portemonnaies, Bruchbänder & Handschuhe, namentlich auch hirschlederne Hosen und Lender

prima in größter Auswahl billigt.

## Reparaturen

werden schnell und billig besorgt.

Wilhelm Häfner,  
Secker.

Stuttgart.

## Carl Robert,

Marktstraße 9 & 11,

Gründet 1839.

Größtes

## Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Sac-Anzügen von M. 15.—60.

Rock-Anzügen von M. 20.—70.

Schwarzen Rock-Anzügen von

M. 30.—80.

Herbstüberzieher v. M. 12.—50.

Winterüberzieher „ M. 15.—60.

Butskin-Hosen „ M. 5.—20.

Arbeits-hosen „ M. 2.—7.

Specialität:

Schlafrode von M. 8.—50.

Feste Preise.

!!! Seit 10 Jahren bewährt !!!

## Gehör-Leiden

als: Ohrensausen, Ohrenbrausen, Ohrenstechen, Ohrenfluss, leichte und harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

## Gehör-Oel

mit der Schutzmarke  
des Ober-Stabsarzt und Physikus  
Dr. G. Schmidt.

Preis à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung Mark 3,50. Zu haben in Wien VII. Apoth. A. Harzer, Kreuz-Apothete, Mariabiterstraße 72. In Stuttgart in der Hirsch-Apothete, bei Herren Apoth. Zahn & Seeger.

Central-Depôt

bei Theodor Jacobi in Görlitz, I.

Pianos, Baar und jede Abzahlung.  
Bell'sche Amerikanische Harmoniums  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.  
Illustrierter Catalog gratis und franco.

Wer billig & zweckmäßig annouciert  
will, versäume nicht sich zu wenden  
an die erste und älteste Annoncen-  
Expedition von  
Haasenstein & Vogler, Stuttgart u.

## Württemberg.

Stuttgart, 1. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute früh 8.45 nebst Gefolge mittelst Sonderzugs wieder nach Friedrichshafen abgereist.

Stuttgart, 30. Sept. Wie der „St.-Anz.“ berichtet, wurde die General-Direktion der Eisenbahnen dem Generaldirektor der Posten und Telegraphen Hofacker übertragen. An Stelle Hofackers tritt Ministerialrath Direktor von Weizsäcker.

Stuttgart, 1. Okt. Mit dem heutigen betreten wir den Monat, der uns den neuen Wein bringen wird. Daß wir einen Wein bekommen werden, wie er uns seit 7 Jahren nicht mehr beschieden gewesen, ist heute schon sicher gestellt. Selbst eine Frostnacht wäre nicht im Stande, dem jungen Weine einen ernstlichen Schaden zuzufügen: die Trauben sind reif. Jetzt, sagt der intelligente Weingärtner, handelt es sich darum, die Trauben soviel als möglich destilliren zu lassen. Die bis jetzt genommenen Proben sind entfernt nicht geeignet, zu zeigen, was aus dem Weine werden kann, wenn die Trauben bei so ausgesprochen günstiger Witterung noch bis zur zweiten Hälfte des Monats am Stocke hängen bleiben. Jeder Morgen bringt etwas Nebel und damit Thau und feuchten Niederschlag, Mittags steigt die Sonne auf 17° R., gestern Abend 7 Uhr zeigte der Thermometer noch 13—14° R., in der früh 7 bis 8° R. Das ist eine Temperatur, welche dem Weine im höchsten Grade zuträglich ist und es darf, diese Witterung noch 14 Tage fortgesetzt, heute als ein vergebliches Unterfangen angesehen werden, die Klassifikation des Weines feststellen zu wollen. Jeden Tag lassen sich Ansätze zu Gewitterbildung beobachten; wie es im Herbst zu gehen pflegt: keines der Gewitter kommt zum Ausbruch.

— Mit dem 1. Oktober haben die Wetterprognosen der Meteorologischen Station in Stuttgart zu erscheinen aufgehört.

— Aus dem Gemeindeobst in Beihingen (Ludwigsburg) wurde ein Erlös von 3262 Mk. erzielt. Ebendasselbst wurde am 29. Sept. der erste Weinkauf abgeschlossen, Frühgewächs zu 135 Mark pro 3 Hektoliter.

— In Heilbronn variirt der Brotpreis bei den einzelnen Bäckermeistern zwischen 60—74 Pfg. pro 3 Kilo Schwarzbrot.

— In der Heilbronner „Med.-Ztg.“ findet sich eine Erwiderung auf die mitgetheilten Beschwerde wegen zu hoher Brotpreise. Der Einsender wäscht die Bäder rein und schiebt die Schuld den Müllern in die Schuhe; der Getreidepreis sei allerdings niedrig, der Mehlpreis aber hoch; somit können die Bäcker auch nicht billigt backen. Der Mehlpreis habe aber deshalb gegen früher trotz des niederen Getreidepreises nur unbedeutend zurückgehen können, weil der überaus niedere Wasserstand dieses Jahres die meisten Mühlen zu unfreiwilligem Ausruhen verurtheilt habe. Wer hätte gedacht, daß der niedere Wasserstand das Mehl so vertheuern könnte!

Von der Jagst, 30. Sept. In Raitbach, O. A. Rünzelsau, wurde vor einigen Wochen der Gemeinderat Ansmann von einem Schweine in die Hand gebissen. Es trat Blutergiftung ein und dieser Tage ist nun der Verwundete an den Folgen des Bisses gestorben.

— Wie der „Nems-Ztg.“ mitgetheilt wird, soll der Landtag Mitte November einberufen werden.

— Das landwirthschaftl. Fest zu Neuenstein erhielt ein trauriges Nachspiel. Ein zweispänniger Wagen mit 6 Insassen wurde eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, da eins der Pferde scheu geworden und die Deichsel abgebrochen war, umgeworfen. Zum Glück hielten die Pferde still, einer der Fahrenden, ein Schulheiß, brach 2 Rippen und verletzte sich schwer am linken Auge, der Knecht aber, ein bejahrter Mann, mußte bewußtlos vom Platz geschafft werden und ist nun gestorben.

Großbottwar, 30. Sept. Ein seit vorigem Jahre hier ansässiger Metzger, welcher das hiesige Gasthaus zur Krone käuflich erworben hatte, wollte nächsten Donnerstag mit einer Braut, von dem benachbarten Großaspach gebürtig, Hochzeit machen, hatte alles hierzu bestellt und auch die Anverwandten und Freunde eingeladen. Um so überraschender kommt die Kunde, daß derselbe Sonntag Nacht Hans und Braut verlassen hat, um nach Amerika zu gehen. Wie es sich indes nachträglich herausstellt, hat er bereits in voriger Woche die Vorbereitungen zu dieser Reise getroffen, sofern er sich bei dem Bezirksfeldwebel als ausgedienter Militär abmeldete.

— Modellschreiner Langensee in der Voith'schen Maschinenfabrik in Heidenheim war zusammen mit einem Schlosser in dem Schlossereigebäude an einem viele Centner schweren eisernen Kammrad beschäftigt, welches auf zwei Holzböcke aufgelegt war. Aus bis jetzt noch nicht aufgeklärten Ursachen brach einer derselben unter seiner Last so plötzlich zusammen, daß es L. nicht mehr möglich war, auf die Seite zu springen und er durch das Rad erdrückt wurde. Der Tod trat augenblicklich ein.

— In Weidenstetten (Ulm) wurde am 25. ds. der von dort gebürtige, in Reutenbach bei Winnenden erstochene Dragoner

Nicol. Häge beerdigt. Der Kommandeur seines Regiments, welches in der Frühe des genannten Tages, vom Manöver zurückkehrend, durch den Ort zog, Herr Oberst v. Gleich, ließ die Regimentsmusik vor dem Hause, wo der Leichnam des Erstochenen lag, einen Chor blasen und bezeugte selbst der unglücklichen Mutter sein Beileid. Er ließ sodann eine Abtheilung Dragoner abfögen und an der Leichenseierlichkeit theilnehmen.

Siengen a. Br., 29. September. Wie man hört, hat der Reichstagsabgeordnete Herr Hans Hähne anlässlich der Ueberfledung seiner Familie nach Stuttgart dem Vorstande der Vereinigten Filzfabriken die Summe von 8000 Mk. übergeben, deren Zinsen zu Gunsten kranker und hilfsbedürftiger Fabrikarbeiter verwendet werden.

— In Langenargen hat sich im Gasthof zum Schiff am 28. Sept. ein junger Mann erschossen. Die bei ihm vorgefundenen Visitenkarten tragen den Namen Hermann Benz.

— Zwei Bauern von Klingsmoos führen schon seit geraumer Zeit einen Prozeß wegen einer Gans, die von einem Hunde todtgebissen wurde. Obwohl die Kosten schon mehrere hundert Mark betragen, ist das Ende des Prozesses noch nicht abzusehen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 30. Sept. Anlässlich des Geburtstags der Kaiserin sind alle öffentlichen und viele Privatgebäude festlich geflaggt. Die Insassen der Hospitäler und Wohlthätigkeitsanstalten wurden Mittags festlich bewirtet. Die Theater feiern den Tag durch Festprologe.

— In der Presse taucht das bis jetzt völlig unverbürgte Gerücht auf, der deutsche Reichskanzler werde, falls der Kaiser gesund bleibe, den Prinzen von Wales besuchen. Der Besuch sei herbeigeführt durch die deutsche Kronprinzessin, welche Gladstone gelegentlich ihres jüngsten Besuches gesehen und gern eine persönliche Annäherung zwischen Bismarck und Gladstone vermitteln möchte. — Die „Köln. Ztg.“ erinnert diesem Gerücht gegenüber an einen jüngst erschienenen Artikel der „Times“, in welchem es hieß: „Mißverständnisse zwischen englischer und deutscher Kunst könnten vielleicht beseitigt werden, wenn das Schicksal es gefügt hätte, daß Gladstone und Bismarck sich persönlich kennen gelernt hätten. Unterredungen in Berlin brachten den Kanzler und Lord Beaconsfield zu Beziehungen warmer Anerkennung, das deutsch-österreichische Bündniß begann damit, daß die beiden leitenden Staatsmänner ihre guten persönlichen Eigenschaften entdeckten. In dieser Zeit des leichten Verkehrs würde es erspriesslich sein, wenn es Mode würde, daß die Staatsmänner verschiedener Länder die Gelegenheit zur Knüpfung persönlicher Freundschaften ergreifen. Politische Bündnisse würden nicht oft verabredet werden, das würde auch unerträglich sein; aber sie würden wenigstens nicht durch eine verkehrte Auffassung reiner Zufälle des Temperaments gefährdet werden.“ — Die „Köln. Ztg.“ glaubt aber nicht, daß Gladstones persönlicher Verkehr mit Fürst Bismarck genügen würde, die alten guten Beziehungen zwischen Deutschland und England wieder herzustellen. Die Politik Gladstones sei bedingt durch das schreiende Mißverhältnis zwischen Englands weltumspannenden Umfang und seiner militärischen Macht; dieses Mißverhältnis zwingt Gladstone, darauf zu sinnen, die Vertretung der englischen Interessen gegen Rußen und Franzosen durch eine Heßpolitik zum Teil auf Deutschland abzuwälzen.

Barmer, 29. Septbr. Ein gestern Abend hier verübtes meuchlerisches Attentat setz die Stadt in Aufregung. Ein in seinen Verhältnissen zurückgekommener Restaurateur schlich sich in die Brennerie eines hiesigen wohlhabenden Brenneriebesizers, mit dem er schon seit langer Zeit in Differenzen verwickelt war, lauerte dort, hinter Fässern verborgen, mit einem Revolver auf seinen Gegner und schoß ihm, als letzterer ahnungslos um halb 6 Uhr erschien, eine Revolverkugel in die Brust, die glücklicherweise auf einer Rippe abglitt. Nun entspann sich ein mörderischer Kampf zwischen dem Attentäter und dem Ueberfallenen, in welchem der letztere, (ein Mann von herkulischer Gestalt) seinen kaum minder rechenhaften Angreifer, der ihn nun mehrfach auch noch mit einem Messer verwundete, überwältigte und mit Hilfe inzwischen herbeigekommener Leute der Polizei überlieferte. Der schwerverwundete Brenneriebesizer schwebt in Lebensgefahr.

Baden-Baden, 1. Okt. Die Kronprinzliche Familie ist heute Vormittag nach der Schweiz abgereist; Prinz Heinrich ist noch hier geblieben.

## Oesterreich.

Krautau, 29. Septbr. Infolge eines von der Polizei entdeckten Anarchisten-Komplots wurden im Laufe der Nacht und heute während des Tages zahlreiche Hausrevisionen und viele Verhaftungen vorgenommen. Heute wurden bereits sechs Personen, größtentheils Handwerker (darunter eine Frau), dem Strafgericht übergeben.

## Frankreich.

— Die Friedensnachrichten aus China mehren sich. Reuters Bureau meldet, man glaube in Tientsin an eine friedliche Beilegung der Differenzen zwischen China und Frankreich; die Kaiserin von China sei zum Abschlusse einer Verständigung mit Frankreich entschlossen. Ferner wird aus New-York gemeldet, der chinesische Konsul daselbst habe die Mitteilung gemacht, es sei sehr wahrscheinlich, daß in Kürze ein Waffenstillstand oder Frieden zwischen Frankreich und China abgeschlossen werde.

## Amerika.

Philadelphia, 12. Sept. Seit dem 1. Sept. bis heute hatten wir eine Hitze zu ertragen, wie sie seit Menschen Gedenten im September in Pennsylvanien, ja im ganzen Osten der Ver. Staaten nicht erlebt wurde. An mehreren Tagen stand in Philadelphia die Hitze auf 100—101° Fahrenheit und die Nächte waren beinahe unausstehlich. Wie aus New-York berichtet wird, hatten die Hunderte von Auswanderern, die in dieser Zeit dort ankamen, außerordentlich zu leiden, und die Spitäler sind, besonders mit Kindern der Auswanderer, stark gefüllt. Diesen Morgen erfreute uns eine kühle Luftwelle. Während der Thermometer gestern Nachmittag noch auf 96 Fahrenheit stand, ist er heute auf 79 herabgesunken. In den letzten 2 Tagen fielen in Philadelphia 25 Personen der Hitze zum Opfer, am 10. in New-York 42, in Baltimore 21. — Wahalla ist der Name einer deutschen Ansiedlung im westlichen Südkarolina. Die deutsche Zeitung in Charleston berichtet darüber: In jener Gegend gibt es eine ganze Anzahl deutscher Farmer, welche aus dem Urwald ein kleines Paradies geschaffen haben. Ihre Farmen sind beinahe alle Musterfarmen. Sie haben 2 Ernten des Jahres von den meisten ihrer Acker. Sie ernten gewöhnlich von 3½ Bushel Weizen, die sie säen, 80—83 Bushel, und so wie der Weizen in diesem Jahr geschnitten war, pflanzten sie Mais darauf, welcher jetzt prachtvoll steht und eine sehr reiche Ernte verspricht. Nun werden auch Weinberge dort angelegt, und zwar im Großen, da es sich gezeigt hat, daß die Trauben, besonders die von den spanischen Reben sehr gut gedeihen. — Weizen und Obst tragen Kalifornien mehr Geld als seine Gold- und Silberbergwerke. Placer County, ein kleiner Distrikt, hat dieses Jahr für über 1 Million Doll. Getreide und Obst gebaut und sein etwas größerer Nachbar Contra Costa County für 6 Mill. Trotzdem wird dieser Reichthum gering geschätzt und das Goldfieber läßt noch nicht nach. Vornehmlich Deutsche sind es, die sich auf den Ackerbau verlegen und sich damit sichere Existenzen gründen.

## Gerichtssaal.

— Vor den Schranken des Schwurgerichts Heilbronn stand am letzten Samstag der 24 Jahre alte Bauer Albert Rugler von Badnang, wegen versuchten Todtschlags an seinem eigenen Vater angeklagt. Der Attentäter wohnte im Hause seiner Eltern und unterstützte diese in ihren Feldgeschäften, war aber schon längere Zeit über seinen Vater erbittert, weil er von diesem streng und hart behandelt und im Taschengeld knapp gehalten wurde. Ein geringfügiger Anlaß brachte den Angeklagten am Mittag des 21. August d. J. in solche Aufregung, daß er eine Heugabel ergriff und auf seinen Vater, der ihn mit der Mutter wiederholt zum Mittagessen aufforderte, unter dem Rufe: „Jetzt will ich sehen“, einbrang und denselben in den Hals stach, zugleich aber der dazwischen tretenden Mutter, welche die Gabel zur Seite reißen wollte, mit einem der vier äußerst spitzen Zinken die linke Hand vollständig durchbohrte. Nachdem ihm der Vater die Heugabel entrissen, griff derselbe nach einer Dunggabel, machte aber von derselben keinen weiteren Gebrauch. Der gegen den Vater geführte Stoß, welcher wohl tödtlich hätte sein können, wenn er nicht zuvor durch die Hand der Mutter gegangen wäre, hatte keine weiteren Folgen. Der Angeklagte, welcher sich sofort selbst dem Amtsgerichte stellte unter der Angabe „er habe seinen Vater verstoßen“, machte zur Entschuldigung geltend, daß er durch den vorangegangenen Streit sehr aufgeregt, überhaupt gegen seinen Vater stark erbittert gewesen sei, namentlich auch deshalb, weil ihm der Vater Tags zuvor das anläßlich eines Verkaufs eines Stückes Vieh vom Metzger empfangene Trinkgeld wieder abgenommen habe; er habe seinen Vater nicht gerade todstechen wollen, die Mutter aber überhaupt nicht treffen wollen. Der Verteidiger, Herr N.-A. Wendler, plaidirte auf Verneinung der auf versuchten Todtschlag gerichteten Frage, welchem Antrag die Geschworenen beitraten, indem sie nur eine auf gefährliche Körperverletzung gerichtete Absicht bei dem Angeklagten als vorhanden annahmen, auch mildernde Umstände zuließen, was die Verurtheilung des Angeklagten zu der Gefängnißstrafe von 1 Jahr und in die Kosten zur Folge hatte.

## Verschiedenes.

— Aus dem Privatschreiben des Missionars der Rheinischen Missionsgesellschaft in Barmen, W. Dietrich, wird dem „Schw. Merk.“ folgende Erzählung mitgetheilt: Zufwing, 11. Aug. Vor einigen Wochen machte ich wieder eine längere Reise nach Tunglun und Umgegend, wo mir an einem Orte gut zu statten kam, daß ich ein Deutscher bin. In einem großen Markte waren die Leute ziemlich mißtrauisch gegen mich, so daß sie weder etwas von mir hören wollten noch meine Bücher kaufen. Plötzlich trat ein Mann an mich heran und fragte, ob ich Fatlansai yan — Franzose — wäre? „Nein, ich bin ein Bürger des deutschen Reiches“, antwortete ich. „Was, du bist ein Deutscher? nicht wahr, ihr habt vor 10 und etlichen Jahren die Franzosen besetzt und ihren Kaiser gefangen genommen?“ Ich antwortete: „mo tsho — da irrst du nicht.“ Bald wandte er sich an die Menge und verkündete, daß ich ein Thai tak kwok yan sei, ein Bürger des „großen Tugendreiches“, wie die Chinesen Deutschland nennen. Im Nu hatte sich die Stimmung des Volkes geändert, alles drängte sich heran und bald hatten wir unsere Bücher und Flugblätter rein ausverkauft.

— Die letzte Post über den Arlberg. Während die Einweihungszüge noch ihre triumphartige Fahrt nicht vollendet hatten, wurde von Landeck um 2 Uhr der letzte Eilpostwagen über den Arlberg abgelassen, hiermit eine beinahe ein halbes Jahrhundert bestehende Postfahrt beschließend. Der mit vier Schimmeln, die Trauerflöre an den Stirnbändern hatten, bespannte Postwagen hatte eine Reifgedeloration, in deren Mitte sich ein mit Flor umwundenes Posthorn befand. Unter dem lustig-wehmüthigen Geschmetter des Postkolliedes und Hütenschwenken der zahlreich versammelten Landecker setzte sich der Postwagen zur letzten Arlbergfahrt in Bewegung. — Am Sonntag war der Personenverkehr auf der Arlbergbahn, wie erklärlich, sehr rege. Alle Züge waren dicht gefüllt, besonders die von Bregenz abgelassenen, in welchen die Passagiere mit Stehplätzen fürkleb nehmen mußten. Abgesehen von einigen Verspätungen funktionirte der Betrieb gut. Auch der Güterverkehr ist stark. Momentan herrscht eine Stauung von befrachteten Lastwagen, die vier Geleise füllen. Beinahe jede Nacht geht ein direkter Schafzug via Zürich nach Paris.

## Handel und Verkehr.

Eßlingen, 30. Sept. Auf dem Güterbahnhof: heff. Obst 4 M. 40 Pf. pr. Ztr. — Heilbronn 30. Sept. Aepfel 4 M. 80 Pf. bis 6 M., Birnen 7 M., gem. Obst 4 M. 80 Pf. bis 6 M., gebroch. Obst 6—7 M. pr. Ztr. — Ludwigsburg 30. Sept. Zufuhr 125 Ztr. 5 M. bis 5 M. 40 Pf. pr. Ztr. — Neutlingen 30. Sept. Zufuhr 1000 Säcke. 4 M. 80 Pf. bis 5 M. pr. Ztr.

Heilbronn, 27. Sept. Aepfel 4 M. 50 Pf. bis 6 M., Birnen 6 M. bis 7 M., gem. Obst 5 M. bis 6 M. 50 Pf., gebroch. Obst 6 M. bis 7 M. — Ravensburg 27. Sept. Zufuhr heute 1300 Säcke. Viele auswärtige Käufer am Plage. Handel entwickelt sich lebhaft. Preise steigend. Aepfel kosteten 4 M. bis schließlich 4 M. 50 Pf. pr. Ctr., Birnen 4 M. 50 Pf. bis schließlich 4 M. 70 Pf. pr. Ctr. Gegen 10 Uhr Alles verkauft, lebhaft Nachfrage. Zufuhren aus dem nahen Baden wurden gestern Aepfel und Birnen zu 4 M. 20 Pf. abgegeben. — Tett nang 27. Sept. Aepfel 3 M. 30 Pf. bis 4 M., Tafelobst noch wenig Zufuhr. — Neutlingen 27. Sept. Zufuhr ca. 1700 Säcke. Preise 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 20 Pf. pr. Ctr.

Tett nang, 30. Sept. Obstmarkt. Mehrere fremde Händler suchten Wagenladungen. Ca. 300 Ctr., alles Zugeführte wurde rasch verkauft. Preis 4 M. bis 4 M. 60 Pf. pr. Ctr. Brod-obst 1 M. 80 Pf. per Sarr.

Nürnberg, 27. Sept. Im Laufe der letzten Woche sind die Preise für Hopfen an allen Orten um 10 Mt. und darüber gestiegen. Es hatte sich das Geschäft in ganz bedeutendem Umfange und hauptsächlich deshalb in steigender Tendenz entwickelt, weil in den letzten Tagen mehr für Brauerkundschaft als für Export übernommen wurde. Der diesjährige Erntertrag übertrifft im großen Ganzen den vorjährigen in Quantität kaum oder nur wenig, in Qualität jedoch läßt sich eine ganz bedeutende Bücke verzeichnen, die sich später durch entsprechenden Preisunterschied, wie er in voriger Saison nicht bestanden hat, in den einzelnen Sorten und Qualitäten ausprägen wird. Auf heutigem Markt standen Württemberger Prima zu 115 bis 135 Mt., Sekunda zu 105 bis 510 Mt.

## Schiffahrtsnachrichten.

\* Mitgetheilt von Gottlob Willinger in Waiblingen. Das Dampfschiff „Moravia“ ist am 30. Sept. wohlbehalten in Newyork angekommen.